

Allianz Elementar
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Geschäftsbericht 2014

4	Bericht des Aufsichtsrates
5	Lagebericht Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
20	Jahresabschluss
21	Bilanz
24	Gewinn- und Verlustrechnung
26	Anhang
57	Bestätigungsvermerke

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes beaufsichtigt. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2014 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Das Mandat von Herrn Dr. Alexander Hoyos endete mit Ablauf der Hauptversammlung am 26. Mai 2014. Er stand für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Mai 2014 wurde Frau Ing. Monika Langthaler, MSc, mit sofortiger Wirkung neu in den Aufsichtsrat gewählt.

In einer außerordentlichen Hauptversammlung am 29. September 2014 erfolgte die Neuwahl von Frau Xiaoqun Clever, MBA, und Frau Dr. Prisca Havranek-Kosicek in den Aufsichtsrat, jeweils mit Wirkung ab 1. Jänner 2015.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und der Lagebericht wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften, der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der nach § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung wird demnach die Beschlussfassung in diesem Sinne vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, am 23. März 2015

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Werner Zedelius

ZUM GESCHÄFTSVERLAUF 2014

Versicherungstechnisches Geschäft

Überblick

Das Umfeld für das Lebensversicherungsgeschäft gestaltete sich im Berichtsjahr schwierig. Obwohl die Notwendigkeit für kapitalgedeckte Altersvorsorge nach wie vor ungebrochen ist, haben sich das niedrige Zinsniveau und die rezessive Konjunkturentwicklung dämpfend auf die Nachfrage nach langfristigem Sparen im österreichischen Markt ausgewirkt.

Trotz der ungünstigen Vorgaben aus dem Markt konnte die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft die verrechneten Bruttoprämien um 5 Prozent steigern, was primär auf eine Zunahme der Einmalprämien zurückzuführen ist. Auch das Geschäft zu laufenden Prämien verzeichnete einen Anstieg von 2,4 Prozent.

Aufgrund geringerer realisierter Kursgewinne und Ausschüttungen aus Spezialfonds sank das Kapitalanlageergebnis auf 134,6 Mio Euro (2013: 153,9 Mio).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Steuern) stieg leicht auf 30,5 Mio Euro (2013: 29,6 Mio).

Versicherungsbestand

Die Bestandsentwicklung zeigte, den Trend der Vorjahre fortsetzend, weitere Rückgänge im Bereich der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung, die durch geringfügige Zuwächse im Bereich der klassischen Lebensversicherung weitgehend kompensiert wurden und in Summe zu einem nahezu konstanten Gesamtbestand führten:

	2013	2014	Entwicklung
Gesamtbestand			
Anzahl Verträge	419 948	420 544	0,1 %
Versicherungssumme in Mio Euro	11 614,9	11 637,6	0,2 %
Klassische Lebensversicherung			
Anzahl Verträge	315 149	318 080	0,9 %
Versicherungssumme in Mio Euro	9 379,9	9 464,8	0,9 %
Fondsgebundene Lebensversicherung			
Anzahl Verträge	16 707	15 682	- 6,1 %
Versicherungssumme in Mio Euro	560,1	525,7	- 6,1 %
Indexgebundene Lebensversicherung			
Anzahl Verträge	7 212	7 064	- 2,1 %
Versicherungssumme in Mio Euro	127,4	122,7	- 3,7 %
Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge (PZV)			
Anzahl Verträge	80 880	79 718	- 1,4 %
Versicherungssumme in Mio Euro	1 547,5	1 524,3	- 1,5 %

Prämien und Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die abgegrenzten Nettoprämien stiegen von 361,6 Mio im Jahr 2013 um 9 Prozent auf 394,3 Mio Euro. Das Prämienvolumen des indirekten Geschäfts betrug im Berichtsjahr 0,2 Mio Euro.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Gesamtrechnung erreichten im Berichtsjahr 346 Mio nach 377,8 Mio Euro im Jahr 2013, was eine Reduktion um 8,4 Prozent bedeutet. Die ausbezahlten und verrechneten Gewinnanteile betragen 12,8 Mio Euro. Die Deckungsrückstellung in der Gesamtrechnung erhöhte sich von 3 293,1 Mio auf 3 374,5 Mio Euro.

Insgesamt erhöhte sich der Aufwand für Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer inklusive Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen in der Gesamtrechnung von 330,2 Mio auf 339,1 Mio Euro.

Die nicht realisierten Gewinne und Verluste in der fondsgebundenen Lebensversicherung und der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge sowie die rechnungsmäßigen Zinsen wurden hierbei abgezogen.

Der Belastungssatz betrug im Jahr 2014 83,6 Prozent (2013: 83,5). Der Belastungssatz ergibt sich aus dem Verhältnis der versicherungstechnischen Aufwendungen zu den abgegrenzten Prämien.

Der technische Betriebsaufwand betrug 47,5 Mio Euro (2013: 47 Mio), das entspricht 11,7 Prozent (2013: 11,9) der abgegrenzten Prämien.

Das versicherungstechnische Ergebnis beträgt 30,5 Mio Euro. Gegenüber dem Vorjahr (2013: 29,6 Mio) bedeutet dies eine Steigerung um 0,9 Mio Euro.

Der Garantiezins in der Lebensversicherung – bezogen auf die durchschnittlichen Bilanzwerte der Deckungsrückstellung für vertragliche Leistungen und der Prämienüberträge der Gesamtrechnung – stellt sich in den Jahren 2014 und 2013 wie folgt dar:

Rechnungsmäßige Verzinsung		Deckungsrückstellung für vertragliche Leistungen und Prämienüberträge			Garantiezins	
2014	2013	Stand am 31.12.2014	Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2012	2014	2013
in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in Prozent	in Prozent
92 099	91 754	3 288 020	3 204 205	3 158 226	2,84	2,88

Aufgrund der Langfristigkeit der Verträge besteht insbesondere im Bereich der Kapital- und Rentenversicherung das Risiko, dass die Vermögenswerte nicht über die gesamte Laufzeit zu einer ausreichenden Rendite investiert werden können. Im Risikomanagement der Allianz wird dieses Risiko im Rahmen des ALM-Prozesses analysiert und im Rahmen des Investment-Management-Prozesses wirksam gesteuert.

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Makroökonomische Einflussfaktoren

Geld- und Rentenmärkte

In der Eurozone legte das reale BIP im Jahr 2014 um 0,8 Prozent zu. Zu Jahresbeginn waren die Vorzeichen für eine Belebung der Konjunktur positiv, doch im Frühjahr trübte sich die Stimmung bei den Unternehmen ein.

Die Ursache für diese Entwicklung war der politische Konflikt mit Russland. Das moderate Wachstum wurde von einer soliden Entwicklung in Deutschland und einer Erholung in Krisenländern wie Spanien, Irland und Portugal getrieben, Italien und Frankreich enttäuschten hingegen. Ausschlaggebend dafür sind strukturelle Defizite in diesen beiden Ländern.

Das schwache Wirtschaftswachstum sowie fallende Rohstoffpreise haben zu einem deutlichen Rückgang der Inflationsrate geführt. Im Vorjahresvergleich stiegen die Konsumentenpreise um 0,4 Prozent, was deutlich unter dem Inflationsziel der Europäischen Zentralbank von knapp 2 Prozent p. a. liegt.

Wegen des Inflationsrückgangs und der schwachen Konjunktorentwicklung gestaltete die EZB die Geldpolitik nochmals expansiver. Die Leitzinsen wurden mit 0,05 Prozent für den Hauptrefinanzierungssatz und –0,2 Prozent für den Einlagesatz gesenkt. Erweiterte unkonventionelle Maßnahmen sorgten für zusätzliche geldpolitische Impulse. So wurden mehrjährige zielgerichtete Refinanzierungsgeschäfte eingeführt und ab Herbst kaufte die Notenbank Covered Bonds und Asset Backed Securities. Die Geldmarktsätze bewegten sich dadurch weiter nach unten, so reduzierte sich der Euribor 3M von ca. 0,3 Prozent zu Jahresbeginn auf unter 0,1 Prozent.

Die stärkere Bewegung war aber bei den Staatsanleihen zu beobachten. Die Rendite der zweijährigen deutschen Staatsanleihe notierte ab August im negativen Bereich. Die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihe fiel während des Jahres um über 120 Basispunkte.

Der Abwärtstrend bei der Rendite von Staatsanleihen aus anderen Euroländern fiel noch deutlicher aus. Beispielsweise reduzierte sich im angesprochenen Zeitraum der Spread für zehnjährige Anleihen aus Spanien um rund 100 und aus Portugal um ca. 200 Basispunkte.

Starken Schwankungen waren die Devisenmärkte unterworfen: Nach einem Jahresbeginn bei rund 1,37 konnte EUR/USD bis Mai auf ein Hoch von knapp 1,4 ansteigen, um bis Jahresende auf 1,22 zu sinken.

Aktienmärkte

Zu Jahresbeginn 2014 konnten die globalen Aktienmärkte die positive Stimmung aus der zweiten Jahreshälfte 2013 zu weiteren Kursgewinnen nutzen, jedoch folgte bald eine erste Korrektur, nachdem die US-Wirtschaft wetterbedingt einen schlechten Start in das neue Jahr verzeichnete und der aufkeimende Konflikt zwischen der Ukraine und Russland einen politischen Krisenherd nach Europa brachte.

Mit Verbesserung der US-Wirtschaftsindikatoren im Frühjahr und sich abzeichnender zusätzlicher geldpolitischer Unterstützungsmaßnahmen der EZB herrschte wieder Optimismus an den Aktienmärkten bis in den Sommer hinein. Hier kam es aufgrund der Verschärfung des Ukraine-Konflikts erneut zu einer kurzen Korrektur. Nicht zuletzt infolge der EU-Wirtschaftssanktionen gegen Russland schwächte sich das Euroland-Wachstum zunehmend ab und leitete von Anfang September bis Mitte Oktober eine starke Konsolidierungsphase ein.

Im Gesamtjahr stieg der STOXX Europe 600 um 4,35 Prozent auf 342,54, während der S&P500 Preisindex deutlich stärker um 11,39 Prozent auf 2 058,9 zulegen konnte. Der heimische ATX vollzog eine stark negative Entwicklung und fiel um 15,2 Prozent auf 2 160,08, was vorwiegend auf die Verflechtung der österreichischen Wirtschaft mit Russland und Osteuropa zurückzuführen ist.

Nichtversicherungstechnische Erträge und Aufwendungen

Im Jahr 2014 standen den ausgewiesenen Erträgen aus Kapitalanlagen und Zinsenerträgen von insgesamt 152,1 Mio Aufwendungen in Höhe von 17,4 Mio Euro gegenüber.

Im Vorjahr beliefen sich die Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge auf 164,8 Mio und die Aufwendungen auf 10,8 Mio Euro.

Die Kapitalverzinsung der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 41 Basispunkte auf 3,9 Prozent verschlechtert.

Die Kapitalverzinsung errechnet sich aus den laufenden Kapitalerträgen unter Berücksichtigung von realisierten und buchmäßigen Gewinnen und Verlusten bei Wertpapieren, bezogen auf den Durchschnitt der Buchwerte der Kapitalanlagen zum 1. Jänner und 31. Dezember 2014.

Die durchschnittliche Rendite der festverzinslichen Wertpapiere ist im Vergleich zum Vorjahr um 51 Basispunkte auf 5,5 Prozent gestiegen. Das Portfolio der festverzinslichen Wertpapiere besteht aus sehr langläufigen, bis zur Endfälligkeit zu haltenden Anleihen, die überwiegend nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten in den Büchern stehen.

Bei den nicht festverzinslichen Wertpapieren, diese bestehen vorwiegend aus Veranlagungen in Renten-Investmentfonds, war die Entwicklung gegenläufig. Die durchschnittliche Rendite bei nicht festverzinslichen Wertpapieren sank gegenüber dem Vorjahr von 4,1 auf 3,4 Prozent. Die Rendite der Ausleihungen erreichte einen Wert von 3,7 Prozent.

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen stieg von 4 460,7 Mio auf 4 647,9 Mio Euro zum 31. Dezember 2014 (davon entfallen 951,1 Mio Euro auf Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung). Ende 2014 betrug der Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen 5 549,2 Mio Euro. Die stillen Reserven erreichten 901,3 Mio Euro, das sind 24,4 Prozent der gesamten Kapitalanlagen der klassischen Lebensversicherung.

Steueraufwand

Der Steueraufwand bezieht sich ausschließlich auf zu zahlende Steuern; latente Steuern werden nicht ausgewiesen. Die Gesamtsteuerbelastung beträgt 14,2 Mio Euro, das sind 46,5 Prozent des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT). Darin enthalten sind 4,3 Mio Euro Vorjahressteuern. Im Vorjahr betrug der Steueraufwand 9,7 Mio Euro (32,8 Prozent vom EGT).

Eigenkapital

Das Eigenkapital verringerte sich von 142,6 Mio auf 139 Mio Euro. Die für die Solvabilitätsberechnung anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 73b VAG beliefen sich auf 262,8 Mio Euro. Damit ergab sich eine Überdeckung des Solvabilitätserfordernisses um 50,7 Prozent.

Während des Geschäftsjahres wurde der Bilanzgewinn 2013 über 19,9 Mio Euro an die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ausgeschüttet. Der Jahresüberschuss 2014 über 16,3 Mio Euro wurde den freien Rücklagen zugeführt. Daraus ergibt sich die Verringerung des Eigenkapitals um 3,6 Mio Euro.

Gewinnreserven

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung sank gegenüber Jahresultimo 2013 von 116,3 Mio auf 111,8 Mio Euro zum 31. Dezember 2014.

Unter Berücksichtigung der bereits gutgeschriebenen Gewinnanteile von 98 Mio Euro und der zugesagten Gewinnanteile mit einem Betrag von 23,2 Mio Euro in der Deckungsrückstellung stehen für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer 121,2 Mio Euro zur Verfügung.

Die Gewinnanteilsätze gemäß den versicherungsmathematischen Grundlagen sind im Anhang für die einzelnen Gewinnverbände detailliert angeführt.

Ausgliederungsverträge

Aufgrund eines Ausgliederungsvertrages gemäß § 17a Abs. 1 VAG ist die Allianz Investmentbank AG, Wien, mit dem Ankauf, der Verwaltung und der Veräußerung der Kapitalanlagen der Gesellschaft betraut.

Mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, besteht ein weiterer Ausgliederungsvertrag hinsichtlich der Vertragsverwaltung und der Leistungsabwicklung. Die Top Versicherungsservice GmbH verwendet für die Vertragsverwaltung sowie für die Leistungsabwicklung das versicherungstechnische EDV-Programm „Geschäftsfallbearbeitung“ (GFB) der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Die IT-Infrastruktur (PC-Netz) inklusive der Telefonanlage und andere allgemeine IT-Dienstleistungen werden der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft von der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft gegen Kostenverrechnung zur Verfügung gestellt.

Seit 1. Dezember 2011 wurde die gesamte EDV der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft in die AMOS Austria GmbH verlagert. Für die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat die angesprochene Auslagerung der IT keine Auswirkungen; sie bezieht ihre IT-Leistungen weiterhin direkt von der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, die sich der AMOS Austria GmbH als Subunternehmer bedient.

Risikosteuerung in der Allianz Elementar Versicherungsgruppe

Organisation

Die Allianz Elementar Versicherungsgruppe hat im Berichtsjahr den Risikocontrollingprozess weiter entwickelt und damit die Vorbereitungen zur Erfüllung der Anforderungen aus Solvency II erfolgreich vorangetrieben.

Alle risikorelevanten Fragestellungen, wie die Genehmigung von neuen Produkten, die Rückversicherungsstrategie, die Kapitalausstattung, die Zeichnungsrichtlinien in der Sachversicherung, die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung, Belange des operativen Risikomanagements sowie die umfassende Risikostrategie und Risikopolitik werden im Risiko-Komitee (RiCo als beauftragtes Subgremium des Vorstandes) beraten und, wo vorgesehen, auch im Vorstand entschieden.

Die strategische Asset Allocation wird im Rahmen des Investmentprozesses innerhalb definierter Limits und durch Risikoanalysen auf der Passivseite ausgearbeitet und umgesetzt.

Der Chief Risk Officer (CRO) wird in seiner Funktion von der Abteilung Risk Controlling und Asset Liability Management (RC & ALM) unterstützt. Dort sind sämtliche operativen Risk Controlling Tätigkeiten zusammengefasst. Dazu zählen, neben der regelmäßigen Berechnung von Risiko-Kapitalzahlen sowie Stresstests nach internen sowie externen Modellen, auch Analysen für Asset Liability Management (ALM), das Limitdashboard und die Limitüberwachung.

Wesentliches Merkmal der Risikosteuerung in der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ist das Prinzip der unabhängigen Risikoüberwachung. Es existiert eine strikte Trennung zwischen der Risikoübernahme sowie Ergebnisverantwortung, also der Verantwortung für das Geschäft einschließlich des dazugehörigen Risikomanagements, und der unabhängigen Risikoüberwachung durch CRO und RC & ALM.

Das Risikomanagement der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat auch in 2014 die Herausforderungen in einem unverändert schwierigen Marktumfeld erfolgreich bewältigt und die eingeleiteten Schritte zur effizienten Risikosteuerung weiter intensiviert.

Dazu zählen insbesondere Maßnahmen wie Anpassung der Kapitalanlagestrategie, Begrenzung des Markt- und Kreditrisikos, vertiefte Analysen betreffend die Risikotragfähigkeit des Unternehmens aber auch risiko-adäquate Neuproduktgestaltung. Der Risikoappetit der Gesellschaft wird im Vorfeld klar definiert, und es finden regelmäßige Kontrollen zur Einhaltung statt.

Solvency II

Mit 1. Jänner 2016 tritt Solvency II als neues Aufsichtskonzept für Versicherungen in der EU in Kraft.

Der Allianz Konzern bereitet sich bereits seit mehreren Jahren intensiv auf das neue Regulativ vor und hat sich zur Berechnung des Kapitalbedarfs im Rahmen der Säule I für die Entwicklung eines internen Modells (Risk Analysis Infrastructure – RAI) entschieden.

Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat in Österreich alle Modelle der Risikoplattform RAI implementiert und ihre Vorreiterrolle im Risikocontrolling in Österreich weiter ausgebaut.

Das interne Modell ist seit Beginn 2010 im Einsatz und wurde sukzessive in die Steuerungsprozesse des Unternehmens integriert. Quartalsweise wird im Rahmen eines Abschlussprozesses die Risikosituation standardisiert und qualitätsgesichert sowohl qualitativ als auch quantitativ erhoben.

Das interne Modell ist in die strategische und operative Planung voll eingebunden und unterstützt das Management insbesondere bei der Produktentwicklung, in der Festlegung der Gewinnbeteiligung und in der Formulierung der strategischen Asset Allocation. Darüber hinaus wird das Modell für Ad-hoc-Analysen eingesetzt.

Der Schwerpunkt in der Weiterentwicklung des Modells im Geschäftsjahr lag in der verbesserten Modellierung von einigen Risiken in der Lebensversicherung. Die Abbildung von Kreditrisiken wurde erweitert. Die Abbildung von langfristigen Zinsrisiken in „gestressten“ Märkten wurde weiter verfeinert. Zusätzlich wurde der Ansatz zur Bewertung von operationalen Risiken verbessert.

Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat bereits 2011 mit dem „Pre-approval“-Prozess zur aufsichtsrechtlichen Abnahme eines vollen internen Modells für Solvency II begonnen. Im Geschäftsjahr lag der Fokus auf der Erstellung eines sehr umfangreichen Testantrags für die Genehmigung des internen Modells.

Dieser intensive Prozess mit den Aufsichtsbehörden, in dem die Modellkonzepte, Modellvalidierungen und Eignungstests zur Begutachtung vorgelegt wurden, ist noch nicht abgeschlossen.

Aufgrund der geleisteten Arbeiten für den Testantrag und der erhaltenen Rückmeldung ist die Gesellschaft zuversichtlich, dass mit Inkrafttreten von Solvency II die Kapitalerfordernisse mit dem internen Modell berechnet werden können.

Risikoprozess

Der Risikoprozess ist in einer Risk Policy dokumentiert, wo alle Abläufe, Verantwortlichkeiten, Berichte hinsichtlich Inhalte, Empfänger und Frequenz, Limitstrukturen und Risikoappetit beschrieben sind. Darüber hinaus wurden neue Risikostandards in den Bereichen Produktentwicklung, Risikomodellentwicklung (inklusive Modellvalidierung, Model Change Management), Marktrisikomanagement, Own Risk & Solvency Assessment (ORSA/FLAOR) und Reputationsrisiko implementiert.

Zudem wurden bereits in 2010 Kontrollstandards eingeführt, die vor allem im Bereich der Risikokapitalkalkulation die Richtigkeit und Vollständigkeit der einzelnen Prozessschritte und Kontrollen sicherstellen und damit valide Ergebnisse gewährleisten. Seit 2012 wird es den regelmäßigen internen und unabhängigen Tests der ICOFR (Internal Control over Financial Reporting)-Standards unterzogen.

Der Risikoprozess unterliegt – wie alle anderen Steuerungsprozesse auch – der tourlichen Kontrolle durch die interne Revision.

Risikokapitalmessung und Stresstests

Das interne Risikokapitalmodell bewertet quantifizierbare Risiken innerhalb eines bestimmten Zeitraums und weist ihr ökonomisches Verlustpotenzial aus.

Die Risikomessung basiert auf einem Value-at-Risk-Ansatz, die Aggregation über die Risikokategorien und Berechnung des Risikokapitals erfolgt mittels stochastischer Simulation unter Anwendung einer Gauss'schen Copula.

Die Ergebnisse der Risikokapitalberechnung werden periodisch im RiCo berichtet und diskutiert sowie gemäß IFRS 7 im Konzernabschluss der Allianz SE, München, veröffentlicht.

Die folgenden Risikokategorien werden in unserem Risikokapitalmodell quantifiziert:

- ▶ Marktrisiken

Mögliche Verluste können insbesondere im Bereich der Kapitalveranlagung durch Veränderungen der risikolosen Zinskurve, durch Schwankungen in den Wechselkursen, Aktienkursen, Risikoprämien von Anleihen (Spreads) und Immobilienwerten entstehen.

- ▶ Kreditrisiken

Mögliche Verluste aufgrund der Zahlungsunfähigkeit (Ausfall) oder der Verschlechterung der Bonität (Rating Migration) von Schuldnern oder Geschäftspartnern (insbesondere Rückversicherungsgesellschaften).

- ▶ Aktuarielle Risiken der Lebensversicherung

Mögliche Verluste durch ungeplante Änderungen in der Biometrie (Sterblichkeit, Langlebigkeit, ...) sowie durch ungeplantes Storno von Versicherungsverträgen.

- ▶ Geschäftsrisiken

Kostenrisiken und operationelle Risiken (z. B. Ausfall von IT).

Zusätzlich zur Risikoquantifizierung werden nicht quantifizierbare Risiken durch eine Selbstbewertung (Top Risk Assessment, TRA) quartalsweise analysiert. Dabei werden die inhärenten Auswirkungen einer Vielzahl von Risiken sowie geeignete Maßnahmen zur Risikoreduktion bewertet.

Das Risiko-Komitee beschließt den Risikoappetit für das Residualrisiko (i. e. Risiko nach risikoreduzierenden Maßnahmen). Wird der Risikoappetit überschritten, werden entsprechende Maßnahmenpläne beschlossen und umgesetzt.

Des Weiteren wird eine Schadendatenbank geführt, die operationelle Schäden im gesamten Unternehmen erfasst und damit als Grundlage für die künftige Quantifizierung des operativen Risikos dient.

Im Rahmen eines Self Assessment wurden zusätzlich rund 400 Risikoszenarien von den Prozessverantwortlichen geprüft und evaluiert. Die daraus wesentlichsten Szenarien werden als Basis für die Modellierung des internen Risikokapitals für operationales Risiko verwendet.

Zusätzlich werden pro Quartal konzerninterne Stresstests durchgeführt, die als Frühwarnindikation zur Sicherung der regulatorischen und der ratingbasierten Kapitalanforderung dienen.

Ergänzend zu diesen internen Stresstests werden nach Vorgabe der Finanzmarktaufsicht halbjährlich Stresstests für das Lebensgeschäft sowie jährlich ein Stresstest für das Sachgeschäft durchgeführt.

Durch geeignete Risikosteuerungsmaßnahmen werden die Risiken effektiv begrenzt.

Dazu zählen:

- ▶ Strategische Asset Allocation, Risikoklassifizierung und Limitsystem für den Kapitalanlagebereich
- ▶ Asset/Liability Management
- ▶ Kreditrisikolimitsystem
- ▶ Kontrolle der Entwicklung neuer Produkte
- ▶ Erfassung von operationalen Risiken und Durchführung risikoreduzierender Maßnahmen
- ▶ Strenge Kontrollen des Finanzreportings
- ▶ Formulierung und Umsetzung einer Rückversicherungsstrategie
- ▶ Zeitnahe Erkennung von Risikotreibern durch geeignete Sensitivitätsanalysen

Zusammenfassung

Der Risikomanagementansatz der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft stellt sicher, dass alle relevanten Risiken identifiziert, quantitativ oder qualitativ bewertet und effektiv begrenzt werden können.

AUSBLICK

Das Thema „Pensionen“ hat 2014 weiter an Fahrt aufgenommen: Das Pensionskonto zeigt den Österreicherinnen und Österreichern, wie groß tatsächlich die Lücke in der Altersvorsorge ist. Umfragen zeigen, dass drei von vier Österreichern mit Pensionskürzungen rechnen, 30 Prozent der Befragten rechnen mit überhaupt keiner staatlichen Pension. Das Wirtschaftsforschungsinstitut EcoAustria prognostiziert, dass in den nächsten zehn Jahren die Pensionen aus der Sozialversicherung um knapp 15 Prozent sinken, ab 2030 die Pensionszahlungen sogar um 25 Prozent abnehmen werden. Die Zukunft zu sichern, wird daher angesichts der rasant fortschreitenden demografischen Entwicklung immer brisanter.

Wirft man einen Blick auf demografische und volkswirtschaftliche Indikatoren, so zeigen sich zahlreiche Entwicklungen, welche die gesamte Republik – Staat und private Haushalte – vor klar prognostizierbare Herausforderungen stellen. Österreich steht vor einem demografischen Stresstest: In Österreich gab es im Jahr 1950 ca. elf über 60-Jährige pro Neugeborenem, diese Zahl wird sich bis zum Jahr 2050 auf 40 fast vervierfachen. Obwohl Österreich altert, ändert sich nichts am Pensionseintrittsverhalten. Auch wenn die Lebenserwartung alljährlich um drei Monate steigt, stagniert das reale Pensionseintrittsalter seit den 1970er Jahren. Herr und Frau Österreicher gehen europaweit am frühesten in Pension. Auch beim Arbeitsmarkt zeichnen sich Entwicklungen ab, die das System künftig stärker belasten werden. Im vergangenen Jahr gingen bereits mehr Menschen in den Ruhestand als junge Menschen in den Arbeitsmarkt nachkamen. Bis ins Jahr 2024 ist mit einem Überhang an Pensionierungen von mehr als 50 000 Menschen zu rechnen. Hinzu kommt: Am häufigsten unterschätzt ist das biometrische Risiko der Langlebigkeit. Die Gefahr der Altersarmut oder zumindest der Verlust an Lebensqualität im Alter trifft mittlerweile fast alle, die nicht vorsorgen.

Hier sehen wir uns in der Verantwortung unseren Kunden gegenüber, Risikobewusstsein zu schaffen und ihnen finanzielle Sicherheit anzubieten. Um für den steigenden Kundenbedarf gerüstet zu sein, haben wir sowohl in der privaten als auch in der betrieblichen Altersvorsorge unsere Produktpalette erneuert – wie zum Beispiel das Vorsorgekonto, Plussparen sowie die prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge. Als Ergänzung zur bestehenden Angebotspalette wird es ab Jahresbeginn 2015 die neue „Fixkosten Plus“ geben, die besonders in Zeiten von niedrigen Zinsen eines bietet: die beste Gewinnbeteiligung im Markt inklusive einem extra Schlussgewinn, und damit die beste Lebensversicherung am Markt.

Wie bereits in den Vorjahren bleiben wir im Privatkunden-Segment dem Ansatz einer ganzheitlichen Kundenberatung in Form von Life-Check-Beratungsgesprächen treu. Hier sehen wir uns auf einem sehr guten Weg, die Komplexität der Produkte, den steigenden Qualitätsanspruch unserer Kunden und die formalen Transparenzbestimmungen unter einen Hut zu bringen. Deshalb legen wir größten Wert auf eine fundierte Aus- und Weiterbildung der Allianz Berater und Agenten. Parallel dazu bieten wir auch unseren Maklerpartnern im Bereich der Betrieblichen Altersvorsorge die Möglichkeit der Aus- und Weiterbildung im Rahmen der BAV-Akademie. Diese soll unsere Spitzenposition in Fachkompetenz und übergreifender Beratungsqualität insbesondere im Geschäftsfeld der Betrieblichen Altersvorsorge festigen.

Neben den marktorientierten Aktivitäten steht die langfristige Absicherung der Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden in einem weiterhin schwierigen Kapitalmarkt mit einem niedrigen Zinsumfeld im Vordergrund. Risikodiversifikation sowie eine solide Reservesituation werden für die Stabilität der Lebensversicherung sorgen.

Die Allianz übernimmt aber auch Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt: Ziel ist es, unsere Produkte und Dienstleistungen so zu gestalten, dass sie positive Auswirkungen auf die Umwelt haben, zur Kundenbindung und -zufriedenheit beitragen und damit Garant für nachhaltige wirtschaftliche Wertschöpfung sind. Um die vielfältigen Aktivitäten unter einem Dach zu bündeln, wurde die Dachmarke „Allianz Lichtblicke“ geschaffen. Dieses Dach steht auf drei Säulen: ökonomische Verantwortung, Engagement für Nachhaltigkeit sowie sozio-humanitäres Engagement. Zur Jahreswende wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht. Seit 1990 wird von Seiten der Mitarbeiter während der Adventzeit ein Punschstand betrieben, dessen Reinerlös dem Projekt „Österreichische Initiative – Pferde helfen Menschen“ zugutekommt. Die Einnahmen des vorweihnachtlichen Allianz Punschstandes übertrafen Ende 2014 die Marke von 1 Mio Euro. Ermöglicht wurden damit bis jetzt die Errichtung von Reithallen, Anschaffung von Therapiepferden, Therapie für über 5 000 Kinder sowie wöchentliche Therapiestunden für 300 Kinder.

Ein besonderer Grundstein wurde vergangenes Jahr im Bereich des Sportsponsorings gelegt. 2014 unterzeichnete die Allianz einen Vertrag über langfristige Namensrechte für die neue Heimstätte des Fußballvereins SK Rapid in Wien, die im Jahr 2016 eröffnet werden soll. Mit dem „Allianz Stadion“ soll ein Symbol für eine erfolgreiche Zukunft gesetzt werden, die auf einem großen Traditionsfundament beruht. Die Allianz ist seit 1860 am österreichischen Markt mit Stammsitz in Wien tätig, Rapid wurde 1899 in Wien gegründet. Die Stadion-Partnerschaften und damit zusammenhängende Aktivitäten steigern nicht nur den Wiedererkennungswert der Marke Allianz, sondern lassen sich auch sehr gut mit dem weltweiten Engagement der Allianz auf dem Gebiet des Sports verbinden.

Die Erfolge im abgelaufenen Jahr wären nicht ohne die Expertise, den Einsatz und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner möglich gewesen. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

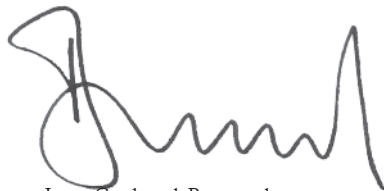
GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss 2014 von 16 326 446,29 Euro wurde den freien Rücklagen zugeführt.
Der Bilanzgewinn beträgt daher 0 Euro.

Der Vorstand:



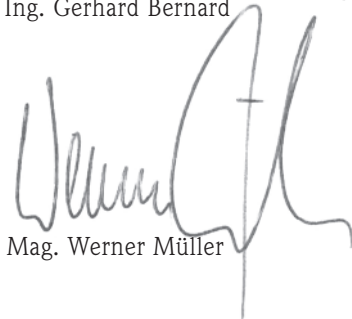
Dr. Wolfram Littich



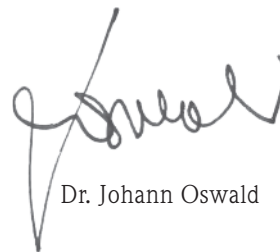
Ing. Gerhard Bernard



Mag. Christoph Marek



Mag. Werner Müller



Dr. Johann Oswald

Jahresabschluss

Allianz Elementar

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

AKTIVA

	Euro	Gesamt Euro	Vorjahr in 1 000 Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		16 367,51	89
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	49 752 383,64		30 752
2. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	41 102 392,60		41 102
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 752 576 323,67		2 672 618
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	808 522 748,67		827 592
3. Hypothekenforderungen	40 976 308,40		40 976
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	1 722 044,34		2 242
5. Sonstige Ausleihungen	908 410,45		1 363
6. Guthaben bei Kreditinstituten	1 309 000,00		2 640
7. Andere Kapitalanlagen	0,00	3 696 869 611,77	512
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung		951 049 277,39	840 862
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	145 984,11		2 235
2. an Versicherungsvermittler	0,00		0
3. an Versicherungsunternehmen	0,00		0
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	60 342,20		59
III. Sonstige Forderungen	48 829 480,85	49 035 807,16	11 319
E. Anteilige Zinsen		8 074 530,30	7 312
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	967,31		2
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	2 983 495,51		3 057
III. Andere Vermögensgegenstände	213 119,59	3 197 582,41	327
G. Rechnungsabgrenzungsposten		4 931 366,90	6 894
Summe Aktiva		4 713 174 543,44	4 491 953

PASSIVA

			Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
Nennbetrag		9 084 104,27		9 084
II. Kapitalrücklagen				
1. gebundene		17 244 686,42		17 245
2. nicht gebundene		10 000 000,00		10 000
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		366 642,21		367
2. Freie Rücklagen		91 891 917,25		75 565
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil				
		10 400 853,66		10 401
V. Bilanzgewinn				
		0,00	138 988 203,81	19 913
(davon Gewinnvortrag 0 Euro; Vorjahr 0 Euro)				
B. Unversteuerte Rücklagen				
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG				
		8 270 128,52		8 270
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen				
		5 067 605,33	13 337 733,85	5 068
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung		47 516 935,90		38 227
2. Anteil der Rückversicherer		- 4 345 750,40	43 171 185,50	- 7 038
II. Deckungsrückstellung				
1. Gesamtrechnung		3 374 547 580,64		3 293 142
2. Anteil der Rückversicherer		- 80 156 073,72	3 294 391 506,92	- 323 480
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung		13 851 009,23		15 022
2. Anteil der Rückversicherer		0,00	13 851 009,23	- 1 136
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung		111 778 684,46		116 323
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Gesamtrechnung		127 200,00		90
2. Anteil der Rückversicherer		0,00	127 200,00	- 18
Übertrag			3 615 645 523,77	3 287 045

	Gesamt	Vorjahr
	Euro	in 1 000 Euro
Übertrag	3 615 645 523,77	3 287 045
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	935 767 688,07	827 990
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	24 134,00	16
II. Sonstige Rückstellungen	4 614 683,78	3 912
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	84 501 824,07	331 672
G. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer	2 402 485,62	1 876
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 463 926,79	2 937
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	31 650 000,00	0
IV. Andere Verbindlichkeiten	36 101 115,36	36 502
H. Rechnungsabgrenzungsposten	3 161,98	4
Summe Passiva	4 713 174 543,44	4 491 953
Eventualverbindlichkeiten	1 221 281,00	913

Der Vorstand:



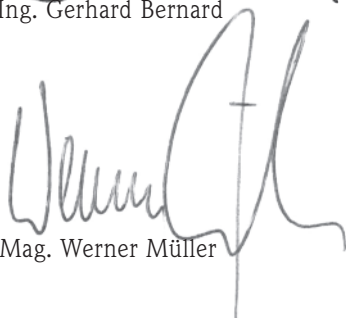
Dr. Wolfram Littich



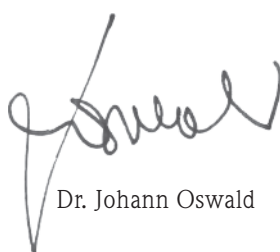
Ing. Gerhard Bernard



Mag. Christoph Marek



Mag. Werner Müller



Dr. Johann Oswald

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014

	Euro		Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Abgegrenzte Prämien				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	414 891 808,65			394 983
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	<u>- 11 161 170,23</u>	403 730 638,42		- 33 730
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
ba) Gesamtrechnung	<u>- 9 326 902,64</u>			720
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 131 000,00</u>	<u>- 9 457 902,64</u>	394 272 735,78	- 329
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			134 636 739,03	153 939
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				
gemäß Posten C. der Aktiva			73 883 864,69	23 605
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			12 730 219,62	18 232
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	<u>- 347 140 030,52</u>			- 374 998
ab) Anteil der Rückversicherer	<u>13 307 000,00</u>	<u>- 333 833 030,52</u>		37 630
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Gesamtrechnung	<u>1 170 797,29</u>			- 2 819
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	<u>1 170 797,29</u>	<u>- 332 662 233,23</u>	249
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Gesamtrechnung	<u>- 159 876 953,52</u>			- 68 001
b) Anteil der Rückversicherer	<u>- 2 658 632,07</u>	<u>- 162 535 585,59</u>	<u>- 162 535 585,59</u>	- 1 848
7. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
a) Gesamtrechnung	<u>0,00</u>			0
b) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung			<u>- 24 761 827,65</u>	- 46 212
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		<u>- 30 035 999,79</u>		- 31 064
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		<u>- 17 488 551,45</u>		- 15 892
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile				
aus Rückversicherungsabgaben		<u>130 000,00</u>	<u>- 47 394 551,24</u>	611
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				
gemäß Posten C. der Aktiva			<u>- 2 299 235,22</u>	- 2 976
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			<u>- 15 367 918,94</u>	- 22 513
12. Versicherungstechnisches Ergebnis			<u>30 502 207,25</u>	29 589

	Gesamt		Vorjahr	Vorjahr Gesamt
	Euro	Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		30 502 207,25		29 589
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge				
a) Erträge aus Sonstigen Kapitalanlagen, davon verbundene Unternehmen 1 458 564 Euro (2014) 511 496 Euro (2013)	110 463 148,62		148 880	
b) Erträge aus Zuschreibungen	24 731 261,44		0	
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	16 326 506,58		12 618	
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	543 634,62	152 064 551,26	3 272	164 770
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen				
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 7 200 031,54		- 7 848	
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 2 475 072,08		- 1 818	
c) Zinsaufwendungen	- 234 130,88		- 242	
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 1 508 756,48		- 533	
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 6 009 821,25	- 17 427 812,23	- 390	- 10 831
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 134 636 739,03		- 153 939
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		0,00		0
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		0,23		0
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		30 502 207,48		29 589
8. Steuern vom Einkommen		- 14 175 761,19		- 9 698
9. Jahresüberschuss		16 326 446,29		19 891
10. Auflösung von Rücklagen				
a) Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	0,00		22	
b) Auflösung der freien Rücklagen	0,00	0,00	0	22
11. Zuweisung an Rücklagen				
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	0,00		0	
b) Zuweisung an freie Rücklagen	- 16 326 446,29	- 16 326 446,29	0	0
12. Jahresgewinn		0,00		19 913
13. Aufgrund vertraglicher Verpflichtungen abgeführtes Ergebnis		0,00		0
14. Bilanzgewinn		0,00		19 913

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des UGB und VAG in der geltenden Fassung und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst wurden.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände (EDV-Software) werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 20 und 25 Prozent p. a., bewertet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung dauernder Wertminderung, bewertet.

Die Bewertung von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip. Vom Bewertungswahlrecht gemäß § 81h Abs. 2a VAG wird Gebrauch gemacht. Gemäß § 81h Abs. 2a VAG werden bei Anteilen an Spezialfonds, in denen überwiegend oder ausschließlich Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten sind und auf die das Versicherungsunternehmen einen beherrschenden Einfluss ausübt, die darin enthaltenen Wertpapiere gleich bewertet wie Wertpapiere, die sich im direkten Eigentum des Unternehmens befinden.

Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, wobei auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen worden ist. Darüber hinaus wurde der Marktwert, mindestens aber der garantierte Rücklösungswert, der Bewertung zugrunde gelegt. Im Falle unterlassener Abschreibungen lagen zum Bilanzstichtag Anhaltspunkte vor, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderung nicht von Dauer sein wird. Ein Teilbestand der Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 38 603 722 Euro (2013: 65 204 360) wird abweichend davon streng bewertet.

Die Bestimmungen des § 81h Abs. 2 letzter Satz VAG kamen nicht zur Anwendung.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 2 475 072 Euro (2013: 1 818 387) getätigt.

Die stillen Lasten jener Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden, betragen 0 Euro (2013: 649 754); daneben enthalten diese Papiere stille Reserven von 301 448 356 Euro (2013: 132 208 743).

In den Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren, die gemäß § 81h Abs. 2 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden, sind Staatsanleihen aus folgenden europäischen Peripherie-Ländern enthalten:

	Buchwerte	Marktwerte	vorgenommene Abschreibungen
Italien	75 129 135	81 319 976	0
Spanien	1 150 859	1 627 147	0

Durch die Inanspruchnahme des Wahlrechtes gemäß § 81h Abs. 2a VAG wurde das Ergebnis in Höhe von 0 Euro (2013: 0) belastet. Es bestehen keine stillen Lasten, jedoch stille Reserven in Höhe von 448 092 360 Euro (2013: 205 861 440).

In dem gemäß § 81h Abs. 2a VAG bewerteten Bestand sind Staatsanleihen aus folgenden europäischen Peripherie-Ländern enthalten:

	Anschaffungswerte	Marktwerte	vorgenommene Abschreibungen
Italien	20 477 895	24 652 720	0
Spanien	10 721 073	12 079 341	0

Auf die inländischen Investmentfonds entfallen im Jahr 2014 ausschüttungsgleiche Erträge in Höhe von 49 206 614 Euro (2013: 0). Der Bestand an ausschüttungsgleichen Erträgen seit Anschaffung beträgt 49 206 614 Euro (2013: 0).

Hypothekenforderungen, Vorauszahlungen auf Polizzen und Sonstige Ausleihungen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag, abzüglich geleisteter Tilgung, bewertet. Liegt dauernde Wertminderung vor, so werden Abschreibungen vorgenommen. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt.

Bankguthaben, offene Forderungen und Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, werden zum Devisenmittelkurs bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Prämienüberträge werden in sämtlichen Sparten nach der Pro-rata-temporis-Methode berechnet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt auf Basis folgender Tafeln: deutsche Sterbetafel für Männer 1924/26, ADSt 49/51, OEVM 80/82, OEVM 90/92, EROM/F G, AVOE 96 M/F, OEVM/F 2000/2002, AVOE 2005R Einzel M/F, DD94 M/F, Pagler&Pagler Pflegerentenversicherung (Großschaden), MüRü AEL2006 Pflegerentenversicherung, SwissRe AEL 2012 und AEL 2015 preferred unisex und österreichische Sterbetafel 2010/2012.

Für die Unisex-Tarife werden Rechnungsgrundlagen geschäftsplanmäßig durch Mischung der geschlechtsspezifischen Tafeln in einem geeigneten Verhältnis ermittelt.

In der Großlebensversicherung kommt eine Zillmerquote von maximal 50 Promille zur Anwendung. In der Kapital- und Rentenversicherung kommt ein Rechnungszinssatz von 0, 1,5, 1,75, 2, 2,25, 2,75, 3, 3,25, 4, 4,25, 4,5 bzw. 4,75 Prozent zur Anwendung.

Negative Deckungsrückstellungen werden entsprechend den versicherungsmathematischen Grundlagen auf Null aufgefüllt.

Die Deckungsrückstellung enthält neben der Rückstellung für vertragliche Leistungen, die auch eine Verwaltungskostenrückstellung beinhaltet, die Rückstellung für angesammelte Gewinnanteile, von der 98 026 549 Euro (2013: 99 366 658) auf zugeteilte Gewinnanteile und 23 173 670 Euro (2013: 22 421 877) auf zugesagte, aber noch nicht ausbezahlte Gewinnanteile entfallen.

Für den Gewinnverband Risikoleben werden Direktgutschriften in Form eines prämienfreien Leistungsbonus gewährt. Die Höhe des Leistungsbonus richtet sich nach dem Verhältnis, das sich aus einem Vergleich des beobachteten Risikoverlaufs des maßgeblichen Bestandes mit dem rechnermäßigen Risikoverlauf laut Geschäftsplan ergibt.

Die vom Versicherungsnehmer zu entrichtende Prämie wird an dem um den Leistungsbonus gekürzten Betrag gemessen.

Gemäß den versicherungsmathematischen Grundlagen erklärt die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft folgende Gewinnanteilsätze für 2015:

Gewinnverband Großeleben

Abschluss bis 31. Dezember 2005

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz	Risiko- gewinn- anteilsatz	Zusatz- gewinn- anteilsatz*)
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Versiche- rungs- summe
Teilabrechnungsverband					
60EB	3 %	3,25 %	0,25 %	-	-
60	3 %	3,25 %	0,25 %	-	3,5 ‰
92	3 %	3,25 %	0,25 %	-	2,5 ‰
97	4 %	4 %	0 %	-	-
2000EB	3,25 %	3,25 %	0 %	25 %	-
2000	3,25 %	3,25 %	0 %	25 %	1,5 ‰
2004EB	2,75 %	3,25 %	0,5 %	25 %	-
2004	2,75 %	3,25 %	0,5 %	25 %	1,5 ‰
SZ92EB	3 %	-	0,25 %	-	-
SZ97	4 %	-	0 %	-	-
SZ2000	3,25 %	-	0 %	25 %	1,5 ‰
SZ2004	2,75 %	-	0,5 %	25 %	1,5 ‰

Gewinnverband Großeleben

Abschluss ab 1. Jänner 2006 bis 20. Dezember 2012

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz (1)	Risiko- gewinn- anteilsatz (2)	Zusatz- gewinn- anteilsatz*) (3)	zusätzlicher Schlussgewinn- anteilsatz
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Versiche- rungs- summe	Gewinn- anteil (1)+(2)+(3)
Teilabrechnungsverband						
2006EB	2,25 %	3 %	0,75 %	10 %	-	55 %
2011EB	2 %	3 %	1 %	10 %	-	55 %
2006	2,25 %	3 %	0,75 %	10 %	1,25 ‰	55 %
2011	2 %	3 %	1 %	10 %	1 ‰	55 %
SZ2006	2,25 %	3 ‰+)	0,75 %	10 %	1,25 ‰	55 %
SZ2011	2 %	3 ‰+)	1 %	10 %	1 ‰	55 %

Gewinnverband Großleben

Abschluss ab 21. Dezember 2012

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz (1)	Risiko- gewinn- anteilsatz (2)	Zusatz- gewinn- anteilsatz*) (3)	davon im Schluss- gewinn	zusätzlicher Schlussgewinn- anteilsatz
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Versiche- rungs- summe	Gewinn- anteil (1)+(2)+(3)	Reserve
Teilabrechnungsverband							
2013	1,75 %	3,25 %	1,5 %	10 %	1 ‰	35 %	0,2 %
2013EB	1,75 %	3,25 %	1,5 %	10 %	–	35 %	0,2 %
SZ2013	1,75 %	3,25 % ⁺)	1,5 %	10 %	1 ‰	35 %	0,2 %
2015	1,5 %	3,25 %	1,75 %	10 %	1 ‰	35 %	0,2 %
2015EB	1,5 %	3,25 %	1,75 %	10 %	–	35 %	0,2 %
Plus sparen 2014	1,75 %	3,25 %	1,5 %	10 %	1 ‰	35 %	0,2 %
Plus sparen 2015	1,5 %	3,25 %	1,75 %	10 %	1 ‰	35 %	0,2 %
FP 2015	0 %	3,25 %	3,25 %	10 %	1 ‰	35 %	0,8 % ^{**})
FP 2015EB	0 %	3,25 %	3,25 %	10 %	–	35 %	0,8 % ^{**})
Vorsorgekonto Genussphase	0,5 %	3,25 %	2,75 %	10 %	–	35 %	0,2 %
Vorsorgekonto Genussphase 2015	0,5 %	3,25 %	2,75 %	10 %	–	35 %	0,2 %

Gewinnverband Erleben – Renten

Abschluss bis 31. Dezember 2005

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz	Risiko- gewinn- anteilsatz	Zusatz- gewinn- anteilsatz*)
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Versicherungs- summe bzw. 10-fache Jahres- rente bzw. Optionskapital
Teilabrechnungsverband					
Erleben	3 %	3,25 %	0,25 %	–	–
Erleben 94 EB	3 %	3,25 %	0,25 %	–	–
Renten vor 2000	3 %	3,25 %	0,25 %	–	1,5 ‰
gef. Renten 1999	3 %	–	0,25 %	–	1,5 ‰
Renten 2000 – Einmalerlag	3,25 %	3,25 %	0 %	–	–
Renten 2000	3,25 %	3,25 %	0 %	–	1,5 ‰
Renten 2004 – Einmalerlag	2,75 %	3,25 %	0,5 %	–	–
Renten 2004	2,75 %	3,25 %	0,5 %	–	1,5 ‰
Start-Ziel-Rente	3 %	–	0,25 %	–	1,5 ‰
Start-Ziel-Rente – 2000	3,25 %	–	0 %	–	1,5 ‰
Start-Ziel-Rente – 2004	2,75 %	–	0,5 %	–	1,5 ‰

Gewinnverband Erleben – Renten

Abschluss ab 1. Jänner 2006 bis 20. Dezember 2012

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz (1)	Risiko- gewinn- anteilsatz (2)	Zusatz- gewinn- anteilsatz*) (3)	zusätzlicher Schlussgewinn- anteilsatz
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Options- kapital	Gewinn- anteil (1)+(2)+(3)
Teilabrechnungsverband						
Renten 2006 – Einmalerlag Ansparphase	2,25 %	3 %	0,75 %	–	–	55 %
Renten 2006 – Einmalerlag Leistungsphase	2,25 %	–	1 %	–	–	–
Renten 2006 – Ansparphase	2,25 %	3 %	0,75 %	–	1,25 ‰	55 %
Renten 2006 – Leistungsphase	2,25 %	–	1 %	–	–	–
Start-Ziel-Rente – 2006	2,25 %	3 ‰*)	0,75 %	–	1,5 ‰	55 %
Renten 2011 – Einmalerlag Ansparphase	2 %	3 %	1 %	–	–	55 %
Renten 2011 – Einmalerlag Leistungsphase	2 %	–	1,25 %	–	–	–
Renten 2011 – Ansparphase	2 %	3 %	1 %	–	1 ‰	55 %
Betriebliche Kollektivversicherung	2,25 %	3,25 %	1 %	–	–	–
Betriebliche Kollektivversicherung – Einmalerlag	2,25 %	3,25 %	1 %	–	–	–
Betriebliche Kollektivversicherung 2011	2 %	3,25 %	1,25 %	–	–	–
Betriebliche Kollektivversicherung 2011 – Einmalerlag	2 %	3,25 %	1,25 %	–	–	–

Gewinnverband Erleben – Renten

Abschluss ab 21. Dezember 2012

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz (1)	Risiko- gewinn- anteilsatz (2)	Zusatz- gewinn- anteilsatz*) (3)	davon im Schluss- gewinn	zusätzlicher Schlussgewinn- anteilsatz
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Options- kapital	Gewinn- anteil (1)+(2)+(3)	Reserve
Teilabrechnungsverband							
Renten 2013 – Einmalanlage Ansparphase	1,75 %	3,25 %	1,5 %	–	–	35 %	0,2 %
Renten 2013 – Einmalanlage Leistungsphase	1,75 %	–	1,5 %	–	–	–	–
Renten 2013 – Ansparphase	1,75 %	3,25 %	1,5 %	–	1 ‰	35 %	0,2 %
Renten 2013 – Leistungsphase	1,75 %	–	1,5 %	–	–	–	–
Renten 2015 – Einmalanlage Ansparphase	1,5 %	3,25 %	1,75 %	–	–	35 %	0,2 %
Renten 2015 – Einmalanlage Leistungsphase	1,5 %	–	1,75 %	–	–	–	–
Renten 2015 – Ansparphase	1,5 %	3,25 %	1,75 %	–	1 ‰	35 %	0,2 %
Renten 2015 – Leistungsphase	1,5 %	–	1,75 %	–	–	–	–
Betriebliche Kollektiv- versicherung 2013	1,75 %	3,25 %	1,5 %	–	1 ‰	–	–
Betriebliche Kollektiv- versicherung – Einmalanlage 2013	1,75 %	3,25 %	1,5 %	–	–	–	–
Betriebliche Kollektiv- versicherung 2015	1,5 %	3,25 %	1,75 %	–	1 ‰	–	–
Betriebliche Kollektiv- versicherung – Einmalanlage 2015	1,5 %	3,25 %	1,75 %	–	–	–	–
Renten PlusSparen 2014	1,75 %	3,25 %	1,5 %	–	1 ‰	35 %	0,2 %
Renten PlusSparen 2015	1,5 %	3,25 %	1,75 %	–	1 ‰	35 %	0,2 %

Gewinnverband Risiko

Basis	Reserve	Sterblichkeit bzw. Invalidisierungswahrscheinlichkeit lt. Rechnungsgrundlagen
Teilabrechnungsverband	Rechnungszins	Altersabhängige Reduktion der Sterbe- bzw. Invalidisierungswahrscheinlichkeit zur Ermittlung des Leistungsbonus
Risiko ohne Gewinn	3 %	–
Risiko mit Gewinn	3 %	40 %
Risiko 1997	4 %	40 – 60 %
Risiko 2000	3,25 %	32 – 48 %
Risiko 2004	2,75 %	bis 41 %
Risiko 2006	2,25 %	bis 32 %
Risiko 2011	2 %	bis 32 %
Risiko 2013	1,75 %	21,5 – 52,4 %
Risiko 2015	1,5 %	0 – 38,8 %
BU ohne Gewinn	3 %	–
BU 1998	3 %	40 %
BU 2000	3,25 %	40 %
BU 2004	2,75 %	35 %
BU 2006	2,25 %	35 %
BU 2011	2 %	35 %
BU 2012	2 %	35 %
BU 2013	1,75 %	35 %
BU 2015	1,5 %	35 %
Pflegerente 2007	2,25 %	19 % für Männer, 18 % für Frauen
Pflegerente 2011	2 %	19 % für Männer, 18 % für Frauen
Pflegerente 2013	1,75 %	19 %
Pflegerente 2015	1,5 %	19 %
Grundfähigkeitsversicherung 2012	2 %	20 %
Grundfähigkeitsversicherung 2013	1,75 %	20 %
Grundfähigkeitsversicherung 2015	1,5 %	20 %

*) entfällt bei prämienfreien Verträgen, Verträgen gegen Einmalprämie und dem Prolongationstarif 26

**) gilt nur für die Ansparphase

+) gilt nur für den Schlussgewinn

Für gewinnberechtigte Verträge, die vor dem 1. Jänner 2006 abgeschlossen wurden, entspricht der Schlussgewinn im Erlebensfall einem zusätzlichen Jahresgewinnanteil. Bei Verträgen aus den Teilabrechnungsverbänden 2006 und 2011 wird der Schlussgewinn kontinuierlich angesammelt und bei Erleben des Vertragsablaufes fällig. Die Höhe beträgt dann mindestens einen Jahresgewinnanteil.

Die Zinsgewinnanteilsätze für Versicherungen gegen Einmalprämien der Jahrgänge 07/1994 bis 02/2000 werden grundsätzlich in Abhängigkeit vom Monat des Versicherungsbeginns festgelegt.

In der fondsgebundenen Lebensversicherung errechnet sich die Bilanzdeckungsrückstellung anhand der Aktivwerte des Anlagestocks, der getrennt vom übrigen Vermögen ausgewiesen wird. Bei der Bilanzierung der Aktivwerte des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung wird gemäß § 81h Abs. 3 VAG der Börsenpreis für die Bewertung verwendet.

Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt durch Einzelbewertung bzw. durch Bildung von Rückstellungen für Spätschäden.

Für bestehende Rentenanwartschaften der geschlossenen Rententarifgenerationen wurde eine Pauschalreserve gestellt, die entsprechend der Bestandsentwicklung zum 31. Dezember 2014 angepasst wurde.

Der Verordnung der FMA entsprechend wurde zum Bilanzstichtag eine Zinszusatzrückstellung in Höhe von 11 849 483 Euro (2013: 4 723 985) gebildet.

Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat mit 31. März 2011 das Altprodukt „Bonus Life“, das die prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge als fondsgebundene Lebensversicherung abgebildet hat, für den Verkauf geschlossen und durch das neue Produkt „Prämiengeförderte Zukunftsvorsorge“ ersetzt. Dieses wurde per 31. Juli 2013 ebenfalls geschlossen. Ab 1. November 2014 wird das Produkt „Allianz myLife“ angeboten.

Für alle Produkte der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge ist gesetzlich eine Kapitalgarantie über die vom Kunden eingezahlten Prämien und staatlichen Zuschüsse zu leisten.

Im Rahmen der „Bonus Life“ garantiert die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gegenüber ihren Kunden zum 31. Dezember 2014 bereits Leistungen in Höhe von 477 Mio Euro (2013: 438,5 Mio). Mit fortlaufenden Beitragszahlungen der Kunden wachsen die Leistungsgarantien dieses Bestandes auf ein geschätztes Maximalvolumen von rund 630 Mio Euro an.

Diese Verpflichtung ist durch eine Deckungsrückstellung in Höhe der veranlagten Vermögenswerte, durch eine zusätzliche Rückstellung und durch eine Garantievereinbarung mit einem externen Garantiegeber abgesichert.

Im Rahmen der Garantievereinbarung werden die Marktrisiken (Zinsänderungsrisiko, Aktienkursrisiko) der bestehenden Fonds für die prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge („Allianz Invest Zukunftsvorsorge 1-4“) vom Garantiegeber getragen. Bei der Konzeption dieser Absicherung wird insbesondere darauf Bedacht genommen, dass unseren Kunden ein Optimum an Ertragschancen und Risikobegrenzung langfristig gesichert wird.

Ein „Ausstoppen“ der Aktienpartizipation aufgrund eines erschöpften Risikobudgets ist bei diesem Garantiekonzept nicht vorgesehen. Durch einen Volatilitäts-Cap wird in Marktsituationen mit hohem Risiko die Aktienquote nur temporär reduziert.

Das Garantiekonzept sieht vor, dass folgende Residualrisiken nicht an den Garantiegeber ausgelagert werden, sondern in der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft verbleiben:

▶ Emittentenrisiko der Anleihenveranlagung

Die Veranlagung der Anleihenkomponente erfolgt in Euro-Staatsanleihen und Pfandbriefen mit sehr guter Bonität. Das Emittentenrisiko wird im Rahmen der Kreditrisikolimits der Allianz Österreich wirksam begrenzt.

▶ Prognoserisiko

Dem Garantiekonzept sind Annahmen über die Entwicklung der Volumina zugrunde gelegt. Bei Abweichungen kann eine Anpassung des Garantieumfangs erforderlich sein. Diese Anpassung kann mit Kosten verbunden sein.

▶ Gap-Risiko

Das Management der garantierten Fonds muss die Entwicklung der garantierten Benchmark exakt nachbilden. Negative Abweichungen von der Performance-Entwicklung der garantierten Benchmark werden von der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft getragen.

Zur Vorsorge dieser Residualrisiken wurde zum 31. Dezember 2014 eine zusätzliche Rückstellung in Höhe von 14,9 Mio Euro (2013: 21,1 Mio) im Rahmen der Deckungsrückstellung der konventionellen Lebensversicherung gebildet.

Die Produkte „Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge“ und „Allianz myLife“ werden als Hybrid angeboten: Im PV-Deckungsstock werden Aktien und allfällige Absicherungsinstrumente geführt. Die im klassischen Deckungsstock veranlagten Teile verzinsen sich mit dem für den klassischen Deckungsstock deklarierten Ansammlungszins. Die zur Förderungswürdigkeit gemäß EStG notwendige Mindestaktienquote wird durch ein monatliches Rebalancing hergestellt.

Die Berechnung der Ansprüche der Versicherungsnehmer, das heißt der Deckungsrückstellung, erfolgt daher grundsätzlich retrospektiv unter Einhaltung der geschäftsplanmäßigen Regeln und entspricht der Summe der anteiligen Vermögenswerte aus beiden Deckungsstöcken sowie der im Geschäftsplan vorgesehenen Mindestreserve.

Im Rahmen der „Prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge“ hat sich aufgrund der erst kurzen Vertragslaufzeiten sowie einer allgemein erkennbaren Tendenz zur Marktsättigung bis zum 31. Dezember 2014 mit 3,3 Mio Euro nur ein geringes Garantievolumen angesammelt. Aufgrund des geringen Garantievolumens wurde bisher keine externe Absicherung vorgenommen.

Die Ermittlung einer daher vom Versicherer gegebenenfalls zu stellenden Zusatzrückstellung gemäß Verordnung ergab zum 31. Dezember 2014 keinen Zusatzrückstellungsbedarf.

Im Aktiensegment waren zum 31. Dezember 2014 keine wirtschaftlich relevanten stillen Reserven vorhanden.

Gemäß der Gewinnbeteiligungs-Verordnung GBVVU (BGBl II Nr. 398/2006) werden der Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer (RfB) jährlich wenigstens 85 bzw. 90 Prozent der Bemessungsgrundlage, unter Berücksichtigung allfälliger an-rechenbarer Zuführungen aus früheren Geschäftsjahren (gem. BGBl II Nr. 398/2006, § 2 Abs. 2 GBVVU), zugeführt.

Im Geschäftsjahr 2014 beträgt die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung (vor Anrechnung von 0,5 Mio Euro gemäß § 2 Abs. 2 GBVVU) mit 25,3 Mio Euro 85,42 Prozent der Bemessungsgrundlage.

Hierbei ermittelt sich die Bemessungsgrundlage wie folgt:

Ermittlung der Bemessungsgrundlage	Euro
Abgegrenzte Prämie	309 230 406,35
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträgen	122 312 807,18
– Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenerträge	9 181 631,81
– Aufwendungen für Versicherungsfälle	290 982 408,68
– Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	47 094 550,55
– Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	46 122 316,67
– Sonstige Aufwendungen	– 365 067,27
+ Sonstige Erträge	188 602,89
– Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9 144 102,41
– Zuweisung an Risikorücklage	0,00
Bemessungsgrundlage im Sinne des § 18 Abs. 4 VAG	29 571 873,56

Mit 1. Jänner 2014 wurde der Quotenrückversicherungsvertrag mit der Allianz SE Reinsurance, München, aufgelöst. Daraus resultiert die Verringerung des Anteils der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen sowie Depotverbindlichkeiten.

Zum 1. Jänner 2009 wurden die Abfertigungsverpflichtungen der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft an eine andere Versicherung ausgelagert. Die Vorgaben des Erlasses des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurden dabei bedacht.

Nach einer zum 31. Dezember 2014 durchgeführten Berechnung nach finanzmathematischen Grundsätzen, sowie unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 1,5 Prozent (2013: 3), wurde für die ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen ein Deckungskapital in Höhe von 1 255 491 Euro (2013: 937 252) ermittelt.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2014 wurde ein Guthaben aus den Versicherungsverträgen in Höhe von 1 448 132 Euro (2013: 1 051 118) gegen die ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen aufgerechnet.

Der Betrag der gesamten ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie, wird als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

Das Guthaben aus den Versicherungsverträgen übersteigt die nach unternehmensrechtlichen Vorschriften für den ausgelagerten Teil der Abfertigungsverpflichtungen ermittelte Abfertigungsrückstellung um 192 641 Euro (2013: 113 866).

Dieser Unterschiedsbetrag ist im Bilanzposten Sonstige Forderungen mit 240 394 Euro (2013: 150 314) sowie im Bilanzposten Sonstige Rückstellungen mit 47 753 Euro (2013: 36 448) ausgewiesen. Es besteht keine Forderung gegenüber dieser Versicherung aus eingetretenen Leistungsfällen (2013: 0).

Aus der Auslagerung der Abfertigungsverpflichtungen ergeben sich neben der saldierten Darstellung der Abfertigungsverpflichtung mit dem Deckungskapital der Versicherungsverträge keine weiteren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens.

Zum 1. Jänner 2009 wurden die Jubiläumsgeldverpflichtungen der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft an eine andere Versicherung ausgelagert. Die Vorgaben des Erlasses des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurden dabei bedacht.

Nach einer zum 31. Dezember 2014 durchgeführten Berechnung nach finanzmathematischen Grundsätzen sowie unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 1,5 Prozent (2013: 3) wurde für die ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen ein Deckungskapital in Höhe von 13 543 Euro (2013: 11 991) ermittelt.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2014 wurde ein Guthaben aus den Versicherungsverträgen in Höhe von 23 272 Euro (2013: 18 159) gegen die ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen aufgerechnet.

Der Betrag der gesamten ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen wird als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

Das Guthaben aus den Versicherungsverträgen übersteigt die nach unternehmensrechtlichen Vorschriften für den ausgelagerten Teil der Jubiläumsgeldverpflichtungen ermittelte Jubiläumsgeldrückstellung um 9 729 Euro (2013: 6 168).

Dieser Unterschiedsbetrag ist im Bilanzposten Sonstige Forderungen mit 9 729 Euro (2013: 6 168) sowie im Bilanzposten Sonstige Rückstellungen mit 0 Euro (2013: 0) ausgewiesen.

Aus der Auslagerung der Jubiläumsgeldverpflichtungen ergeben sich neben der saldierten Darstellung der Jubiläumsgeldverpflichtung mit dem Deckungskapital der Versicherungsverträge keine weiteren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens.

Zum 1. Mai 2008 wurden die gesamten Pensionsverpflichtungen in ein leistungsorientiertes Pensionskassenmodell ausgelagert. Dadurch verringerte sich die in der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung um die in die Pensionskasse übertragenen Verpflichtungen. Weitere Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens ergeben sich daraus nicht.

Aktienbasierte Vergütungspläne

Group-Equity-Incentive-Pläne

Die Group-Equity-Incentive-Pläne (GEI-Pläne) der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft unterstützen die Ausrichtung des Topmanagements, insbesondere des Vorstandes, auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Die GEI umfassen virtuelle Optionen (Stock-Appreciation-Rights) und virtuelle Aktien (Restricted-Stock-Units).

Stock-Appreciation-Rights-Pläne (SAR-Pläne)

Die Stock-Appreciation-Rights (SAR) verpflichten die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Bezug auf jedes einem Planteilnehmer gewährte SAR, den Unterschiedsbetrag zwischen dem Börsenkurs der Allianz Aktie am Tag der Ausübung und dem Referenzkurs als Barzahlung zu leisten. Der maximale Unterschied ist auf 150 Prozent des Referenzkurses begrenzt.

Der Referenzkurs entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Allianz SE Aktie an den zehn Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Gewährung. Die SAR können nach einer zweijährigen Sperrfrist ausgeübt werden bzw. ab 2009 nach einer vierjährigen Sperrfrist bzw. ab 2010 nach 1 895 Tagen und verfallen nach sieben Jahren bzw. ab 2010 nach 2 990 Tagen. Nach Ablauf der Sperrfrist können die SAR vom Planteilnehmer ausgeübt werden, sofern folgende Marktbedingungen erfüllt sind:

- ▶ Der Kurs der Allianz SE Aktie hat während der Laufzeit den Dow Jones Europe STOXX Price Index mindestens einmal während eines Zeitraums von fünf aufeinander folgenden Börsentagen übertroffen.
- ▶ Der Aktienkurs der Allianz SE übersteigt den Referenzkurs bei Ausübung um mindestens 20 Prozent. Darüber hinaus können SAR vor dem Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, wenn ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse innerhalb der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ändern oder das Tochterunternehmen, in dem der Planteilnehmer beschäftigt ist, verkauft wird.

Die am letzten Tag des Plans nicht ausgeübten Rechte werden automatisch ausgeübt, sofern die oben genannten Bedingungen erfüllt sind. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind oder ein Teilnehmer des Plans aus dem Beschäftigungsverhältnis zur Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ausgeschieden ist, verfallen die Rechte.

Der Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung wird mittels eines Cox-Rubinstein-Binomialmodells bestimmt. Optionsbewertungsmodelle benötigen die Eingabe subjektiver Annahmen, z. B. zur erwarteten Aktienkursvolatilität und zur erwarteten Optionslaufzeit. Die Volatilität wird aus beobachtbaren historischen Marktpreisen abgeleitet.

Sind bezüglich des Ausübungsverhaltens von den SAR keine historischen Informationen verfügbar, wird angenommen, dass die erwartete Laufzeit der Zeit bis zum Verfall der SAR entspricht.

Für die aktienbasierten Vergütungspläne SAR besteht für das Geschäftsjahr 2014 für nicht ausgeübte bzw. noch nicht ausübbar SAR eine Verpflichtung in Höhe von 125 842 Euro, davon für Organmitglieder: 70 313 (2013: 169 579, davon für Organmitglieder: 116 751).

Diese Verpflichtung ist zu 100 Prozent durch einen Hedgingvertrag abgesichert, dessen Kosten linear über die Sperrfrist verteilt ergebniswirksam gebucht werden (2014: 0 Euro, Zeitwert: 119 805). Der Wert der Verpflichtung ergibt sich aus den Vergütungsoptionen zuzüglich der zu erwartenden Lohnnebenkosten, welche mit einem Wert von 8 bis 9 Prozent errechnet werden.

Die in Zusammenhang mit den ausgeübten SAR ausbezahlten Beträge belaufen sich 2014 auf 79 974 Euro, davon für Organmitglieder: 79 974 (2013: 159 042, davon für Organmitglieder: 117 256). Die Anzahl der teilnehmenden Personen beträgt im Jahr 2014 2 Mitarbeiter, davon 1 Organmitglied (2013: 2, davon 1 Organmitglied).

Restricted-Stock-Units-Pläne (RSU-Pläne)

Durch die einem Planteilnehmer gewährten Restricted-Stock-Units (RSU) ist die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft verpflichtet, eine dem durchschnittlichen Börsenkurs der Allianz SE Aktie in den zehn Handelstagen, die dem Ablauf der Sperrfrist vorausgehen, entsprechende Barzahlung zu leisten oder für jede gewährte RSU eine Allianz SE Aktie oder ein anderes gleichwertiges Eigenkapitalinstrument auszugeben.

Die RSU haben eine Sperrfrist von fünf Jahren bzw. ab 2010 von 2260 Tagen bzw. ab 2011 von 1895 Tagen. Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft übt die RSU am ersten Handelstag nach Ablauf ihrer Sperrfrist aus. Am Ausübungstag kann die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft die Erfüllungsmethode für die einzelnen RSU bestimmen.

Darüber hinaus können RSU vor dem Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, wenn ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse innerhalb der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ändern oder das Tochterunternehmen, in dem der Planteilnehmer beschäftigt ist, verkauft wird.

Für die aktienbasierten Vergütungspläne RSU besteht für das Geschäftsjahr 2014 für noch nicht ausübbar RSU eine Verpflichtung in Höhe von 1 185 285 Euro, davon für Organmitglieder: 821 464 (2013: 898 292, davon für Organmitglieder: 660 767). Diese Verpflichtung ist zu 100 Prozent durch einen Hedgingvertrag abgesichert, dessen Kosten linear über die Sperrfrist verteilt ergebniswirksam gebucht werden (2014: 197 920 Euro, Zeitwert: 1 408 057).

Der Wert der Verpflichtung ergibt sich aus den Vergütungsoptionen zuzüglich der zu erwartenden Lohnnebenkosten, welche mit einem Wert von 8 bis 9 Prozent errechnet werden.

Die in Zusammenhang mit den ausgeübten RSU ausbezahlten Beträge belaufen sich 2014 auf 152 782 Euro, davon für Organmitglieder: 112 622 (2013: 211 393, davon für Organmitglieder: 140 545). Die Anzahl der teilnehmenden Personen beträgt im Jahr 2014 2 Mitarbeiter, davon 1 Organmitglied (2013: 2, davon 1 Organmitglied).

Der konzernweite Allianz Equity Incentive Plan (AEI) 2015 wurde als RSU mit 63-monatiger Sperrfrist gestaltet und wird nach Maßgabe der individuellen Zielerreichungen 2014 zugeteilt. Es wurde daher im vorliegenden Jahresabschluss eine anteilige Rückstellung von 12 619 Euro (2013: 12 526) für das Vorlaufjahr 2014 im Ausmaß von 12/63 des AEI-2015-Wertes, unter Annahme einer 100 Prozent Zielerreichung, gebildet.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2014:

Tabelle 1

	2014	2013
	Zeitwert in 1 000 Euro	Zeitwert in 1 000 Euro
Anteile an verbundenen Unternehmen	49 752	30 752
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	41 102	41 102
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3 336 831	3 007 185
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 114 777	968 953
Hypothekenforderungen	50 011	40 976
Vorauszahlungen auf Polizzen	1 722	2 242
Sonstige Ausleihungen	908	1 363
Guthaben bei Banken	1 309	2 640
Andere Kapitalanlagen	1 786	512
	4 598 199	4 095 725

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die primär dem Halten von Kapitalanlagen dienen, erfolgt auf Basis der Marktwerte der in den Unternehmen enthaltenen Aktiva und Passiva.

Die übrigen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgten mit dem anteiligen Eigenkapital, bei Ertragslosigkeit wurden die Buchwerte angesetzt.

Als Zeitwerte der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere sowie der Aktien und anderen nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden Markt- oder Börsenwerte bzw. – soweit ein solcher nicht besteht – die Nennwerte bzw. Buchwerte angesetzt.

Für strukturierte Produkte (Callables, Switchables und Resettables Anleihen) erfolgt die Zeitwertermittlung intern in dem Bewertungstool UnRisk Factory mittels des EUR1Factorvs3MSet Modells, welches den Branchen- bzw. Marktstandard darstellt. Grundlage für dieses Modell ist das 1-Faktor-Hull-White-Zinsmodell.

Sämtliche anderen Positionen wurden zu Markt- oder Börsenwerten, soweit ein solcher nicht besteht, zu Nennwerten, unter Berücksichtigung außerplanmäßiger Abschreibungen, bewertet. Ein Darlehen wird mit dem erwähnten UnRisk-Modul bewertet.

Die genannten Methoden wurden als allgemein anerkannte Methode der Zeitwertermittlung für die jeweiligen Kapitalanlagen gewählt.

Die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung sind mit dem Börsenwert bewertet, und die Veranlagung erfolgte in folgenden Fonds:

Allianz Invest Austria Plus, Allianz Invest Aktienfonds,
Allianz Invest Defensiv, Allianz Invest Dynamisch,
Allianz Invest Klassisch, Allianz Invest Konservativ,
Allianz Invest Osteuropa, Allianz Invest Ostrent,
Allianz Invest Portfolio Blue, Allianz Invest Progressiv,
Allianz Invest Rentenfonds, Allianz Invest Solid,
Allianz Invest Vorsorgefonds, Allianz Invest Zukunftsvorsorge,
Allianz Invest Zukunftsvorsorge 2, Allianz Invest Zukunftsvorsorge 3,
Allianz Invest Zukunftsvorsorge 4, Allianz Biotechnologie,
Allianz Energy, Allianz Euro Protect Dynamic Plus,
Allianz Rohstofffonds, Allianz US Equity,
Allianz Wachstum Europa, Allianz STR Wachstum,
Allianz RCM BRIC Stars, Allianz Global Eco Trends,
Allianz European Equity Dividend, Allianz Global Sustainability,
Allianz Growing Markets Protect, Allianz Oriental Income,
Allianz Tiger Fund, Allianz Pimco Corporate,
Allianz Pimco Mortgage, Blackrock World Mining Fund,
Capital Invest-Wiener Privatbank European Property, C-Quadrat Total Return Dynamic,
DWS Flex 2015, Fidelity Emerging Europe Middle East and Africa Fund,
Fidelity European Growth Fund, Fidelity European Aggressive Fund,
HSBC Indian Equity Fund, JP Morgan Eastern Europe Equity Fund,
Macquarie Portfolio Four, Macquarie Portfolio Three,
Macquarie Portfolio Two, Macquarie Portfolio One,
Pioneer Absolute Return Multi-Strategy, Pioneer Austria Stock,
Pioneer Euroland Equity, Pioneer Top European Players,
Pioneer US Pioneer Fund, Templeton Latin America Fund,
Templeton Growth Euro Fund.

Devisentermingeschäfte in US-Dollar, die zur Absicherung des Allianz Pimco Corporate-Rentenfonds in Höhe von 80 000 000 US-Dollar dienen, wurden als Bewertungseinheit vom errechneten Wert des Fonds und dem Wert der Devisentermingeschäfte dargestellt.

Laufende Rollierungen während des Jahres führten zu Gewinnen von 456 749 Euro sowie zu Verlusten in Höhe von 5 498 321 Euro. Rollierungen erfolgen jeweils zu sechs Monaten, der Absicherungszeitraum des aktuellen Geschäfts endet mit 29. Mai 2015.

Zum Jahresende wurde das bestehende Devisentermingeschäft als Bewertungseinheit mit dem Allianz Pimco Corporate-Rentenfonds um den Marktwert des Devisentermingeschäfts in Höhe von 1 656 253 Euro niedriger bewertet als bei Bewertung zum Börsenkurs.

Die Bewertung des Devisentermingeschäfts zum Jahresultimo erfolgte auf Basis des von der Oesterreichischen Kontrollbank ermittelten Schlusskurses des US-Dollars am 30. Dezember 2014.

Unter der Position Hypothekenforderungen wird ein hypothekarisch besichertes Darlehen in Höhe von 40 800 000 Euro, welches die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft im Bilanzjahr 2013 vergeben hat, ausgewiesen.

Unter der Position Sonstige Ausleihungen gab es zum 31. Dezember 2014 Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von 908 410 Euro (2013: 1 362 616).

Im Geschäftsjahr lief eine Long Put Option auf den EURO STOXX 50 (SX5E) für das Aktieninvestment der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft aus. Dies führte zu realisierten Verlusten in Höhe von 511 500 Euro.

In 2014 erfolgte eine Absicherung des Zinsrisikos mittels EURO-BUND Futures. Diese Futures führten aufgrund von Rollierungen zu realisierten Verlusten in Höhe von 6 040 Euro und Gewinnen in Höhe von 104 000 Euro.

Zum 31. Dezember 2014 sind noch Futures mit einem Marktwert von 1 786 140 Euro (Buchwert 0) im Bestand, die noch bis 6. März 2015 laufen.

Zur Besicherung einer Garantievereinbarung mit einer international tätigen Großbank im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge wird unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ein Betrag in Höhe von 31 650 000 Euro (2013: Sonstige Forderung: 7 920 467) ausgewiesen.

Unter den Sonstigen Forderungen wird der Saldo aus der gegenseitigen Verrechnung mit der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 545 015 Euro (2013: Sonstige Verbindlichkeit: 1 201 990) ausgewiesen.

Unter den Sonstigen Verbindlichkeiten wird aufgrund einer Darlehensvereinbarung mit der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ein Betrag von 20 094 591 Euro (2013: 20 097 637) ausgewiesen. Bei den Sonstigen Verbindlichkeiten ergibt sich ein Saldo aus Steuern in Höhe von 1 413 331 Euro (2013: 1 273 964). Im Rahmen der sozialen Sicherheit wird ein Saldo in Höhe von 81 553 Euro (2013: 63 263) ausgewiesen.

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Anteile an verschiedenen Bilanzposten, die auf verbundene Unternehmen entfallen:

Tabelle 2

	Verbundene Unternehmen	Verbundene Unternehmen
	2014	2013
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	60	59
Sonstige Forderungen	43 114	70
Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	70 487	317 583
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 040	2 558
Andere Verbindlichkeiten	32 754	35 111

Mit der Allianz SE, München, besteht seit Oktober 2006 eine Cash-Pooling-Vereinbarung. Durch diese Maßnahme partizipiert die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft an Zinsvorteilen, die im Konzern lukriert werden. Es wird ausschließlich in kurzfristigen Laufzeiten investiert, mit einer durchschnittlichen Fälligkeit von weniger als einem Jahr.

Zum 31. Dezember 2014 ist in den Sonstigen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Cash-Pooling eine Forderung in Höhe von 41 485 327 Euro (2013: Sonstige Verbindlichkeit: 2 560 077) enthalten.

Unter den in der Bilanz ausgewiesenen Sonstigen Rückstellungen befinden sich folgende Einzelpositionen, welche einen erheblichen Umfang haben:

Tabelle 3

	2014	2013
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Rückstellung für noch nicht konsumierte Urlaube	538	484
Bonifikationen und Wettbewerbe	1 773	1 705
Sonstige Personalrückstellungen	50	24
Mitarbeiterprämien	927	516

Nachfolgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Bilanzwerte der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände sowie auf verbundene Unternehmen entfallende Kapitalanlagen:

Tabelle 4

	Immaterielle Vermögensgegenstände	Guthaben bei Kreditinstituten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Stand 1. Jänner 2014	89	2 640	30 752	41 102
Zugänge	0	0	30 791	0
Abgänge	0	- 1 331	- 11 252	0
Planmäßige Abschreibungen	- 73	0	- 539	0
Stand 31. Dezember 2014	16	1 309	49 752	41 102

Gemäß Punkt II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird unter den Eventualverbindlichkeiten der Gesamtbetrag aus den ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie in Höhe von 1 207 738 Euro (2013: 900 804) und der Gesamtbetrag aus den ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen in Höhe von 13 543 Euro (2013: 11 991) gezeigt.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien im Geschäftsjahr 2014 für das direkte Geschäft setzten sich wie folgt zusammen:

Tabelle 5

	2014	2013
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Direkt		
Einzelversicherungen	364 909	351 021
Gruppenversicherungen	49 802	43 771
Gesamt	414 711	394 792
Verträge mit Einmalprämien	35 746	23 592
Bonusbuchungen	9 734	10 288
Vorwegdividende (Leistungsbonus)	6 204	5 638
Verträge mit laufenden Prämien	280 727	270 989
Verträge – fondsgebundene mit Einmalprämien	5 581	5 814
Verträge – fondsgebundene mit laufenden Prämien	76 720	78 471
Gesamt	414 711	394 792
Verträge mit nat. Gewinnbeteiligung	315 573	294 734
Verträge ohne nat. Gewinnbeteiligung	15 428	14 375
Verträge – fondsgebundene	83 710	85 683
Gesamt – direkt	414 711	394 792

Im indirekten Geschäft wurden im Geschäftsjahr 2014 180 814 Euro (2013: 191 070) an Prämien um ein Jahr zeitversetzt übernommen.

Der Rückversicherungssaldo betrug am 31. Dezember 2014 4 958 526 Euro (2013: 3 021 901) zugunsten der Rückversicherer. Davon entfielen auf das direkte Geschäft 4 920 376 Euro (2013: 3 001 766) und auf das indirekte Geschäft 38 151 Euro (2013: 20 135).

Es wurden die gesamten Erträge aus der Kapitalveranlagung in die versicherungstechnische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesem Bereich einen Bestandteil der technischen Kalkulation bilden.

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen sind enthalten:

Tabelle 6

	2014	2013
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Gehälter und Löhne	3 775	2 911
davon Geschäftsaufbringung	895	719
davon Betrieb	2 880	2 192
Aufwendungen für Abfertigungen	3	109
davon Geschäftsaufbringung	6	8
davon Betrieb	- 3	102
Aufwendungen für Altersversorgung	143	552
davon Geschäftsaufbringung	12	13
davon Betrieb	131	540
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	842	734
davon Geschäftsaufbringung	202	233
davon Betrieb	640	501
Sonstige Sozialaufwendungen	124	117
davon Geschäftsaufbringung	12	18
davon Betrieb	112	99
Gesamt	4 887	4 424
davon Geschäftsaufbringung	1 127	991
davon Betrieb	3 760	3 433

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2014 Provisionen in Höhe von 27 022 316 Euro (2013: 28 516 789) an. Die Sonstigen versicherungstechnischen Erträge bzw. Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

Tabelle 7

	2014	2013
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Erträge		
Anteil der Rückversicherer aus dem direkten Geschäft		
– an den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	10	1 832
– aus sonstigen technischen Aufwendungen	3	27
– aus Kapitalanlagen	0	– 223
– an Gewinnrücküberweisungen	936	6 438
Anteil der Rückversicherer aus dem indirekten Geschäft		
– an Gewinnrücküberweisungen	31	19
Saldozinsen aus der Rückversicherungsannahme	9	9
Bestandsprovisionen fondsgebundene Lebensversicherung und Bonus Life	2 330	2 127
Garantiekosten Bonus Life	9 162	7 630
Diverse andere versicherungstechnische Erträge	249	373
	12 730	18 232
Aufwendungen		
Auslagerung Pensionsrückstellungen, PK-Nachschuss	884	646
Anteil der Rückversicherer an den Erträgen aus Kapitalanlagen		
und sonstigen versicherungstechnischen Erträgen	5 413	13 698
Anteil der Rückversicherer aus dem indirekten Geschäft		
an Gewinnrücküberweisungen	130	130
Saldozinsen aus der Rückversicherungsabgabe	34	35
Verzinsung der Verrechnungskonten mit		
Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft und		
TOP Versicherungsservice GmbH	0	48
Weitergabe in- und ausländisch anrechenbarer KESt (FLV)		
sowie ausländisch anrechenbarer KESt (GZV); Weitergabe Steuerersparnis,		
Steuerfreistellung Portfoliodividenden, inländische KESt (FLV)	166	268
Weitergabe Garantiekosten Bonus Life	8 722	7 726
Rückversicherungsabgabe aus dem indirekten Geschäft	13	1
Rechnungszinsanpassung Personalrückstellungen 2012	0	– 40
Diverse andere versicherungstechnische Aufwendungen	6	1
	15 368	22 513

Die un versteuerten Rücklagen veränderten sich im Bilanzjahr wie folgt:

Tabelle 8

	Stand am 31.12.2013	Zuweisung 2014	Zuweisung 2013	Auflösung 2014	Auflösung 2013	Stand am 31.12.2014
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
Risikorücklage gemäß § 73a VAG	8 270 129	0,00	0,00	0,00	0,00	8 270 129
Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen						
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 067 605	0,00	0,00	0,00	- 22.147	5 067 605
Gesamt	13 337 734	0,00	0,00	0,00	- 22.147	13 337 734

Im Bilanzjahr wurde keine Bildung bzw. Auflösung von un versteuerten Rücklagen vorgenommen (2013: die Veränderung der un versteuerten Rücklagen erhöhte den Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag um 5 537 Euro).

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen belasten ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Gesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2008 Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Allianz Holding eins GmbH, Wien, mit Wirkung ab der Veranlagung für das Jahr 2008.

Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat mit 10. Juni 2013 den Gewinnabführungs- und Verlustausschließungsvertrag vom 1. Juli 1999 mit Wirkung 31. Dezember 2013 aufgelöst. Daher wurde im Jahr 2013 zur Regelung des Steuerausgleichs eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, abgeschlossen.

Dabei handelt es sich nicht um eine Neuaufnahme eines weiteren Gruppenmitglieds, sondern lediglich um die Neuregelung der verursachungsgerechten Aufteilung der Körperschaftsteuerbelastung. Die Zugehörigkeit der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, zur Unternehmensgruppe mit Wirkung ab dem Jahr 2008 wird dadurch nicht berührt. Die von der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, an die Allianz Holding eins GmbH, Wien, zu leistende Steuerumlage ist als Aufwand im Posten Steuern vom Einkommen gezeigt.

Hinsichtlich des Umlageverfahrens zwischen den beiden genannten Gesellschaften dient die Belastungsmethode unter der Berücksichtigung eines Schlussausgleichs.

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Abgrenzungsposten in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre beträgt 30 549 782 Euro (2013: 19 713 285). Vom Wahlrecht einer Aktivierung wird nicht Gebrauch gemacht.

Neben den für Versicherungen typischen langfristigen Steuerabgrenzungen bestehen keine weiteren wesentlichen langfristigen Abgrenzungen.

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am 31. Dezember 2014 9 084 104,27 Euro, eingeteilt in 125 000 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien.

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, ist die alleinige Eigentümerin der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien.

Die Eigenkapitalentwicklung zum 31. Dezember 2014 stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 9

	Stand am 1.1.2013	Zuweisung Rücklagen	Auflösung Rücklagen/ Dividenden- zahlung	Stand am 31.12.2013	Zuweisung/ Rücklagen	Auflösung Rücklagen/ Dividenden- zahlung	Stand am 31.12.2014
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Grundkapital	9 084	0	0	9 084	0	0	9 084
Kapitalrücklagen	27 245	0	0	27 245	0	0	27 245
Gewinnrücklagen	75 932	0	0	75 932	16 326	0	92 259
Risikorücklage gemäß § 73a VAG,							
versteuerter Teil	10 401	0	0	10 401	0	0	10 401
Bilanzgewinn	0	19 913	0	19 913	0	- 19 913	0
Gesamt	122 662	19 913	0	142 575	16 326	- 19 913	138 988

Am 31. Dezember 2014 bestanden Beteiligungen in Höhe von mindestens 20 Prozent der Anteile an folgenden Unternehmen:

Tabelle 10

	Anteil am Kapital am 31. Dezember 2014	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag
	Prozent		in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Top Immo A GmbH & Co KG	99	2014	5 218	453
Top Immo Besitzgesellschaft B GmbH & Co KG	99	2014	8 770	911

Zu verbundenen Unternehmen bestehen folgende Beziehungen:

Mit der Allianz SE, München, der Allianz Global Assistance International SA, Paris, der Allianz Global Benefits GmbH, Stuttgart, und der Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien, bestehen Rückversicherungsbeziehungen.

Mit der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft besteht ein Agenturvertrag, welcher die Verprovisionierung der vermittelten Lebensversicherungsabschlüsse regelt.

Mit der Allianz Investmentbank AG, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG in Hinblick auf die Vermögensveranlagung und Vermögensverwaltung.

Mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG hinsichtlich der Vertragsverwaltung und der Leistungsabwicklung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht liegen am Sitz des Unternehmens sowie in allen Betriebsstätten zur Einsichtnahme auf. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss aufstellt, ist die Allianz SE, München.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Allianz SE, München, werden beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Nummer 34004g hinterlegt.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Im Geschäftsjahr gehörten folgende Personen dem Vorstand an:

Vorsitzender:

Dr. Wolfram Littich

Ordentliche Mitglieder:

Ing. Gerhard Bernard

Mag. Christoph Marek

Mag. Werner Müller

Dr. Johann Oswald

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Dr. Werner Zedelius

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Dkfm. Michael Gröller

Sonstige gewählte Mitglieder:

Dr. Alexander Hoyos (bis 26. Mai 2014)

Ing. Monika Langthaler, MSc (seit 26. Mai 2014)

Mag. Norbert Zimmermann

Univ.-Prof. Dr. Brigitta Zöchling-Jud

Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder:

Isolde Knaf

Walter Kreuzer

Mag. Paul Bina

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 64 (2013: 55); von der gesamten Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2014 von 74 entfielen 8 (2013: 9) auf Angestellte der Geschäftsaufbringung, 66 (2013: 45) auf Angestellte der Verwaltung.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2014 nicht.

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von 145 333 Euro (2013: 661 634) entfielen im Jahr 2014 75 226 Euro (2013: 69 569) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Den Mitgliedern des Vorstandes flossen im Jahr 2014 für ihre Tätigkeit Vergütungen in Höhe von 3 767 344 Euro (2013: 4 624 569) zu. Ab dem Geschäftsjahr 2013 erfolgt die Auszahlung zur Gänze seitens der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien. Die Hälfte der Bezüge wird an die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, weiterverrechnet.

In 2014 wurden aufgrund der Auslagerung der Pensionsverpflichtungen keine Bezüge an frühere Mitglieder des Vorstandes sowie deren Hinterbliebene geleistet (2013: 0).

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2014 auf 74 000 Euro (2013: 45 000). Frühere Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2014 keine Vergütungen.

Wien, am 2. März 2015

Allianz Elementar
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Der Vorstand:

Dr. Wolfram Littich

Ing. Gerhard Bernard Mag. Christoph Marek

Mag. Werner Müller Dr. Johann Oswald

BESTÄTIGUNGSVERMERKE

Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet und die dabei verwendeten versicherungsmathematischen Grundlagen angemessen sind und dem Prinzip der Vorsicht genügen.

Die Prämien für neu abgeschlossene Versicherungsverträge reichen voraussichtlich aus, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu gewährleisten, insbesondere die Bildung angemessener Rückstellungen zu ermöglichen.

Die Gewinnbeteiligung der Versicherten entspricht dem Gewinnplan.

Der Bestätigungsvermerk wird uneingeschränkt erteilt.

Die zum 31. Dezember 2014 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von 3 294 391 507 Euro enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäfts von 3 374 547 581 Euro, abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Geschäfts von 80 156 074 Euro.

Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von 43 171 186 Euro enthält den Prämienübertrag des eigenen Geschäfts von 47 516 936 Euro, abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteils von 4 345 750 Euro.

Wien, am 2. März 2015

Der verantwortliche Aktuar:

Dr. Andreas Mehl e. h.

Ich bestätige gemäß § 23a VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Wien, am 2. März 2015

Der Treuhänder:

Mag. Sonja Lang e. h.

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieses frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern, die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 2. März 2015

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Weinberger e. h.
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. Hans-Ulrich Brandes e. h.
Wirtschaftsprüfer

© 2015 Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Allianz Elementar
Versicherungs-Aktiengesellschaft
Unternehmenskommunikation
Tel.: 05 9009-806 90
Fax: 05 9009-402 61
E-Mail: elisabeth.rashid@allianz.at